

Laufende Ausstellungen 2006 bis 2007

Golddrausch – Die Pracht der Goldledertapeten

Ausstellung im Museum Schloss Wilhelmshöhe

vom 7. Dezember 2006 bis 25. März 2007

Schimmernde Goldmuster, glanzvolle Ornamente – Goldledertapeten gehören zu den bedeutendsten und traditionsreichsten Besitztümern des Deutschen Tapetenmuseums der Staatlichen Museen Kassel. Nach langwierigen und aufwändigen Restaurierungsarbeiten werden die Kasseler Bestände, die bisher im Depot aufbewahrt wurden, erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Bereits im 6. Jahrhundert ist die Fertigung des kostbaren Materials in Nordafrika bekannt. Im Zuge der Eroberung der südlichen Iberischen Halbinsel durch die Mauren im 7. und 8. Jahrhundert wurde das Goldleder nach Andalusien importiert. Von dort aus breitete sich die anspruchsvolle Handwerkskunst nach Italien, den Niederlanden, Frankreich, England und Deutschland aus.

Der Herstellungsprozess war streng reglementiert und in Zünften organisiert. Auf gegerbte Tierhäute wurde mittels Pergamentleim Blattsilber aufgelegt. Die charakteristische goldene Farbe wird durch das anschließende Bestreichen mit Goldlack erreicht. Nun folgt die Bearbeitung mit kleinen Metallstempeln, den Punzen. Dabei wurden unterschiedliche Formen verwendet.

In der Ausstellung im Museum Schloss Wilhelmshöhe wird die kultur- und kunsthistorische Bedeutung deutlich. Höhepunkt der Ausstellung ist die Präsentation eines prunkvollen Goldlederkabinetts aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Abgebildet werden geflügelte kleine Drachen in Gold auf grünem Fond in asymmetrischen Rocaille-Kartuschen, umspielt von reichem floralen Zierwerk. Entgegen ihrer traditionellen Eigenschaft, Feuer zu speien, dienen hier die Fabeltiere als Brunnenfiguren und berieseln die Blumenarrangements mit Wasser. In diesem Motiv manifestiert sich ein prägnanter Wesenszug des Rokoko



Abb. 1. Ausschnitt eines Rokoko-Goldlederkabinetts mit Wasser speienden Drachen, Niederlande, 1745 bis 1760 (Foto: Staatliche Museen Kassel, Dt. Tapetenmuseum).

– das Primat der Fantasie – zu einem Capriccio der Raumkunst.

Die Vielfalt der abstrakten und figürlichen Dessins wird in der Kasseler Ausstellung anschaulich dokumentiert. Granatapfelmuster, inspiriert von italienischen Seidensamten, bilden den Auftakt zu einer Fülle exquisiter Wandverkleidungen, die sich in einzelnen Panneaux erhalten haben. Es erscheinen groteske Masken, üppige Blumenbouquets, fantastisch-exotische Gestalten und raffinierte Bandornamente. Auch die geprägten, oft farbig gefassten Goldledertapeten, die sich seit der Mitte des 17. Jahrhunderts von den Niederlanden aus verbreiteten, gehören zum Repertoire: Prachtvoll gerahmte Prunkvasen, dralle Putti in prangenden Fruchtgehängen und neugierige Äffchen in wuchernden Blattranken.

Ihre Blütezeit erlebten die Goldledertapeten vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Ursprünglich dem Adel und reichen Bürgern vorbehalten, bildeten sie einen wichtigen Bestandteil der kunstvollen Raumausstattung. Die luxuriösen Wandverkleidungen entsprachen dem Bedürfnis dieser Epoche nach kostbaren Interieurs und glanzvoller Inszenierung¹.

Staatliche Museen Kassel
Museum Schloss Wilhelmshöhe
34131 Kassel
Telefon: (0 561) 3 16 80 0
E-Mail: infomuseum-kassel.de
www.museum-kassel.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag,
Feiertag 10 – 17 Uhr

Information bzw. Buchung von Führungen:
montags bis sonntags von 9 – 20 Uhr unter
Telefon: (0 561) 3 16 80 123 oder E-Mail:
besucherdienst@museum-kassel.de

¹ Nach einer Presseinformation der Staatlichen Museen Kassel.

Wiedergeburten – Restaurierung historischer Waffen der Kunstsammlungen der Veste Coburg

Studioausstellung in der Veste Coburg vom 17. November 2006 bis 7. Januar 2007

Einen Blick hinter die Kulissen des Museums, direkt in die Arbeit der Restauratoren, erlaubt die neue Ausstellung auf der Veste Coburg. Im Mittelpunkt steht die Restaurierung historischer Waffen, eines Sammlungsschwerpunktes der Veste. Anhand von ausgewählten und zum Teil extra für diese Ausstellung restaurierten Exponaten werden wichtige Stationen der Waffenrestaurierung erläutert, so dass der Besucher die Verwandlung einer unrestaurierten Waffe in ein neues Schmuckstück erleben kann. Der Bogen spannt sich von der Reinigung der Waffen über die Restaurierung der Metall- und Holzteile bis hin zur Ergänzung fehlender Stücke oder der Retusche von Oberflächenverzierungen. Zudem werden anhand

Abb. 1. Arbeitssituation an dem Kurzgewehr IV.E.257 (vielleicht Niederlande, um 1700). Gezeigt wird in der Mitte ein Computerausdruck für eine sog. Fotoergänzung, rechts das Zuschneiden, links die bereits in das Original eingepasste Ergänzung (Kunstsammlungen der Veste Coburg).

